

Nina Brings

Kandidatur für Listenplatz 11

Seit 2014 arbeite ich im Feld Wissenschaft und Bildung, seit 2024 am Landesinstitut für Schule (LIS), Senator für Bildung.

Ich bin in dieser Partei aktiv, um **Teilhabe**, **Gleichberechtigung** und **Antidiskriminierung** in **Bildung und Kultur** zu fördern.

Mein Engagement bringe ich gezielt ein in der

- AG Bildung
- LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik und als
- Fachausschussmitglied für Bildung, Kinder, Jugendliche und Kultur im Beirat Schwachhausen.



Ich bin außerdem aktives Mitglied im **Arbeitskreis Inklusion** der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (**GEW**). In einem Austauschformat des **Landesbehindertenbeauftragten** engagiere ich mich seit drei Jahren mit Schüler:innen, Lehrkräften und Kolleg:innen aus der Wissenschaft für den barrierefreien Zugang zu Bildung. Im **Bildungskollektiv Kairos e.V.** organisiere ich Fortbildungsformate für demokratische Schulentwicklung.

Beim Netzwerk Selbsthilfe e.V. leite ich eine Angehörigengruppe.

Wie unterschiedlich die Bildungschancen in Bremen verteilt sind, habe ich als Elternvertreterin von der KiTa über die Grundschule, dann Oberschule und Oberstufe bzw. Gymnasium immer wieder erlebt. Unterstützungsangebote für Eltern und Schüler:innen müssen in allen Schulformen gestärkt und deutlich besser ausfinanziert werden. Die mangelhaften Ressourcen für inklusiven Bildung gefährden die gesellschaftliche Akzeptanz von Teilhabe und befördern die Spaltung der Gesellschaft. Den Zugang zu Bildung und Unterstützung im Lernen und in der Ausbildung muss Politik für Schüler:innen und Lehrkräfte trotz knapper Mittel chancengerecht, inklusiv und diskriminierungssensibel ermöglichen, um Schule zu einem Lernort zu machen, an dem sich alle auf Augenhöhe begegnen. Dabei ist Sprachförderung der essentielle Baustein, um allen Schüler:innen faire Bedingungen für ein Gelingen ihres Schulalltags und eine berufliche Zukunft zu ermöglichen.

Kultur ist eine Brücke für Verständigung. Als Antidiskriminierungsbeauftragte habe ich fünf Jahre in der Kunsthalle Bremen als vertrauliche Ansprechperson für über 80 Kolleg:innen gearbeitet, von den Aufsichten, technischem Personal, Wissenschaftler:innen bis zur Verwaltung. Die verschiedenen Perspektiven und unterschiedlichen Bedarfe dieser Gruppen einerseits und die Vermittlungsarbeit und die progressive Öffnung des Hauses für diverse Besuchergruppen andererseits haben mich immer wieder dafür sensibilisiert, wie wir mit Feingefühl für unterschiedliche Wahrnehmungsrealitäten über herausfordernde Themen in

unserer Stadtöffentlichkeit sprechen sollten. Barrierefreien Zugang zu Kulturangeboten für Alle einzufordern, macht einen Diskurs über Sichtbarkeit und Rechte marginalisierter Gruppen möglich, der immer wieder in die öffentliche Debatte getragen werden muss.

Als Mitarbeiterin im Öffentlichen Dienst kenne ich die behördlichen Strukturen, die unsere Verwaltung verlässlich, aber auch oft unflexibel machen. In der Organisationsentwicklung entwerfe ich neue Steuerungsformate, um auch mit geringen Ressourcen die Effizienz und Resilienz der Prozesse zu verbessern. Denn fehlende Bildungschancen liegen nicht allein an Förderbedarf, Sprachbarrieren und sozialer Herkunft, sondern leider auch an mangelhafter Steuerung der knappen finanziellen und personellen Ressourcen in der öffentlichen Verwaltung. Ich möchte dazu beitragen, das Bildungssystem endlich strukturell zeitgemäß und professionell aufzustellen, um auf Herausforderungen dynamisch reagieren zu können.

Ich wünsche mir, dass unser Bildungssystem für Schüler:innen einen sicheren, demokratischen und fairen Zugang zur Welt und zur persönlichen Entwicklung bietet und unsere Kulturinstitutionen weltoffene Orte zum Austausch und Vorbilder für eine plurale Gesellschaft sein können. Mein Angebot ist, mit Vertrauen und adressat:innensensibler Kommunikation Zugang für alle zu Bildung und Kultur zu ermöglichen. Mein breites Netzwerk in Verbände, Institutionen und die Stadtgesellschaft möchte ich nutzen, um zwischen Interessen und Bedarfen zu vermitteln und Vertrauen in linke Politik weiter mehrheitsfähig zu machen, auch als deutliches Zeichen gegen Hass und Hetze.

Ich freue mich über eure Unterstützung für meine Kandidatur.